



s Israel, wird in dem Kinder-
gespielt. (Foto: Fischer)

Fluch

hatte das Stück von Gerd-Peter Münden (Musik) und Klaus-Peter Hertzsch (Text) in intensiver Probenarbeit mit seinem „Kinderchor für Große“ musikalisch und szenisch einstudiert. Es mündet friedlich in den Segensspruch des Propheten Bileam, den der feindliche Moabiterkönig zuvor angerufen hatte, das Volk Israel auf dem Weg ins Gelobte Land zu verfluchen. Wiederholungen sind geplant. (red)

CHORKONZERT

Mystische Schönheit

KASSEL ■ Ein musikalisches Erlebnis in einer Rezension als unbeschreiblich zu charakterisieren, scheint paradox. Doch manchmal überschreitet auch der Rezensent in seinem persönlichen Empfinden die Grenze, die das alltägliche Einerlei, das oft Gehörte, halbherzig Dargebotene vom musikalisch Beseelten trennt.

Was ist über das Ensemble San Felice zu sagen? Innerhalb der Städtepartnerschaft Kassel-Florenz findet zwischen der Musikakademie und der Accademia San Felice ein Austausch angehender Berufsmusiker und -sänger statt. Dabei entstand der Gedanke eines gemeinsamen Konzertes mit dem Titel „Magnificat“ unter Beteiligung italienischer und deutscher Sänger, das in mehreren deutschen Städten zu hören sein wird.

Im Auftaktkonzert am Sonntagabend in St. Familia (Kölnische Straße 55) gab das sechzehnköpfige Ensemble nun eine Vorstellung seiner stimmlichen, musikalischen und interpretatorischen Fähigkeiten - und setzte Maßstäbe. Um das Gerüst der sieben Magnificat-Antiphonen von Arvo Pärt ranken sich unterschiedlichste Stücke für Solosopran bis hin zu solchen in dreichöriger Zwölfstimmigkeit. Mittelalterliche Marienhymnen standen neben Magni-

ficat-Vertonungen großer italienischer Komponisten wie Palestrina, Gabrieli oder Monteverdi und von Zeitgenossen.

Besonders beeindruckend war hier die Uraufführung des „Magnificat“ aus der Feder des anwesenden italienischen Komponisten Andrea Cavallari oder das „Magnificat für gemischten Chor“ (1989) von Arvo Pärt (geboren 1935). Sei es im frühen Mittelalter, sei es im späten 20. Jahrhundert - überall schienen sich die Sängerinnen und Sänger unter der nahezu charismatischen Leitung Federico Bardazzis bestens zu Hause zu fühlen und bezauberten das Publikum mit einem Chorklang von seltener Intensität und Qualität.

Zuletzt ein Name, den man sich merken sollte: Gerlinde Sämann, eine blinde Sopranistin aus dem Ensemble, die verschiedene Solopartien übernahm, verfügt über eine unnachahmlich natürliche, gleichermaßen leichte wie flexible Stimme, die in ungeahnten Höhen nahezu mystische Schönheit annehmen kann. Wann haben die Mauern von St. Familia je solche innig entrückten Klänge gehört? Ihr und dem hoffentlich nicht nur temporär zusammengekommen Ensemble sei ein breiteres Publikum von Herzen gewünscht.

Christoph Heimbucher

ZENTRUM

Fische und Kammermusik

ve wie Fische und Gastmahl. Der unmittelbaren Ansprache der farbenfrohen Palette konnte man sich kaum entziehen.

technisch anspruchsvoller Begleitfunktion aktiv unterstützte, ein hervorragendes Bild, das sich anschließend in einem

sagen den Trioteil. Beeindruckend auch die warmen Gesangslinien im ganz vom Cello dominierten Largo.